

## **Abstract**

Diese Arbeit untersucht das Wesen der Konfrontation als zwischenmenschliches und insbesondere therapeutisches Phänomen. Sie begreift Konfrontation nicht als Technik oder strategisches Werkzeug, sondern als ereignishafte Form von Begegnung, die leiblich, ethisch und existenziell wirksam wird. Ausgehend von einer phänomenologisch-hermeneutischen Methodik wird Konfrontation als Spannung zwischen Zumutung und Einladung, zwischen Grenzbegegnung und Grenzüberschreitung verstanden – nicht destruktiv, sondern als lebendige, transformierende Erfahrung.

Die theoretische Fundierung erfolgt durch drei zentrale philosophische Perspektiven: Maurice Merleau-Ponty beschreibt Konfrontation als leibliches Beziehungsgeschehen in einem Feld von Zwischenleiblichkeit und atmosphärischer Resonanz. Emmanuel Lévinas versteht sie als ethischen Ruf des Antlitzes, der das Subjekt in asymmetrische Verantwortung ruft und jede instrumentelle Nutzung ausschließt. Martin Heidegger deutet Konfrontation als existenzielle Entbergung (Aletheia), in der das Dasein aus der Verfallenheit heraustritt und zur Authentizität aufgerufen wird.

Diese Ansätze werden mit dem personzentrierten Verständnis nach Carl Rogers und Peter F. Schmid verknüpft. Hier erscheint Konfrontation als Ausdruck von Echtheit (Kongruenz) und „komplementärer Empathie“, die in einem Klima von Empathie und bedingungsloser positiver Beachtung entsteht. Sie ist keine Intervention „gegen“ den Anderen, sondern eine dialogische Selbstoffenbarung, die Beziehung vertieft und Selbstbegegnung ermöglicht.

Die Arbeit plädiert für ein Verständnis von Konfrontation als Haltung statt Technik – als Mut, sich selbst in Beziehung zu geben, Spannung zu halten und Differenz auszuhalten. In einer konfliktscheuen Kultur kann diese Form der Konfrontation einen Raum eröffnen, in dem Begegnung, Wahrhaftigkeit und Wachstum möglich werden. Damit versteht sich die Arbeit zugleich als Beitrag zu einer Ethik der Begegnung und als Einladung zu einem mutigen, existenziell verantworteten therapeutischen Arbeiten.